

Eine WM-Medaille ist für Leu ein Muss

Evelyne Leu könnte in Madonna di Campiglio (Italien) die WM-Goldmedaille beifügen, die in ihrer beeindruckenden Sammlung noch fehlt. Die Freestyle-Olympiasiegerin von Turin gehört im Springen zu den Favoritinnen.

Von Stefan Baumgartner

Skiakrobatik. – «Wenn wir nicht von einem Medaillengewinn reden würden, wäre das tief gestapelt», formulierte Trainer Michel Roth die Zielsetzung. Im Training auf der erst auf den letztmöglichen Zeitpunkt fertiggestellten Schanze im Trentino stand Leu ihre Sprünge sauber und nährte damit die Hoffnung auf einen Podestplatz. Nach der verunglückten Hauptprobe am Weltcup-Final in Apex (Kanada), wo sie als 15. den Final verpasst hatte, braucht die Gesamtdritte der Disziplinenwertung laut Roth «nur noch etwas Selbstvertrauen, um voll angreifen zu können».

Auf den «full-full-full» (drei Salti mit drei Schrauben), der ihr an den Olympischen Spielen 2006 die Goldmedaille eintrug, wird Leu voraussichtlich erst im Final zurückgreifen. Aus diversen Gründen verzichtete die wie das Gros des Schweizer Kaders in Mettmenstetten wohnhafte Baselbie-

terin in dieser Saison in Wettkämpfen bislang auf ihren Paradesprung. Zumal nur Weltcupsiegerin Jacqui Cooper (Australien) und Xinxin Guo (China) den «full-full-full» ebenfalls beherrschen, ist für die WM-Zweite von 2005 der Einzug in den Final der zwölf besten Springerinnen selbst mit dosiertem Risiko locker machbar.

Exploit der Schweizer Männer?

Die Schweizer Männer zählen erfahrungsgemäss nicht zum engen Favoritenkreis. Andreas Isoz katapultierte sich an der Hauptprobe in Apex jedoch erstmals in die Top 6, und auch Thomas Lambert realisierte Anfang Januar in Mont Gabriel als Vierter (zwei Punkte Rückstand auf einen Podestplatz) das beste Weltcup-Resultat seiner Karriere. Deshalb traut Trainer Roth seinen jungen Athleten durchaus einen Exploit zu. «Wenn sie die Qualifikation überstehen, ist alles möglich.»

Für zwei Schweizer Springer endeten die WM-Träume in den ersten zwei Monaten des Jahres. Manuela Müller erlitt im Training in Meiringen-Hasliberg einen Riss des vorderen Kreuzbandes im linken Knie und musste die Saison vorzeitig beenden. Mit Renato Ulrich fehlt ein weiterer Olympia-Teilnehmer im Schweizer WM-Aufgebot. Der Luzerner riss sich im Januar das Innenband.